



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Themenbereiche - Handlungsfelder

Handlungsfeld gemäss Qualitätsstrategie des Bundes	Beschreibung gemäss Qualitätsstrategie des Bundes	Themenbereich gemäss Erstversion des Qualitätsvertrags	QVM Bereits anerkannte Mögliche (nicht abschliessend)
Kultur	kohärente und integrierte Gesamtheit individueller und organisationaler Verhaltensweisen basierend auf gemeinsamen Überzeugungen und Werten im kontinuierlichen Bemühen, Schäden für Patientinnen und Patienten zu reduzieren.	- Qualitäts- und Sicherheitskultur - Interdisziplinäre und interprofessionelle Lern- und Kommunikationskultur	- CIRS - Interprofessionelle Peer Reviews - MoMo - Room of Horror - London Protokoll - TeamStepps - Qualitätszirkel - Mitarbeiterbefragungen
Evidenzbasierte Entscheidungsfindung	Evidenzbasierte Entscheidungsfindung ist ein Prozess, bei dem die besten und aktuellsten Daten (quantitativ und qualitativ) ermittelt, extrahiert, ausgewertet und interpretiert werden, um Entscheidungen zu Gesundheitsleistungen und deren Verbesserung richtig zu treffen und über eine Grundlage für den gemeinsamen Entscheidungsprozess zu verfügen.	Indikationsqualität (und Patientennutzen)	- Strukturierte Fallbesprechungen - Smarter Medicine - Tumorboard - OnkoZert - Qualitätslabel für Brustzentren - Nutzung von ICF Core Sets (Reha) - Standardisierte Ergebniserhebungen - Einsatz Screenings - Standardisierte Assessments - Behandlung nach Leitlinien - PROMs
Patientenzentriertheit	Versorgung, bei der die Präferenzen, Bedürfnisse und Werte aller Patientinnen und Patienten respektiert werden und sichergestellt ist, dass diese Werte als Leitplanke für alle klinischen Entscheidungen dienen.	(Indikationsqualität und) Patientennutzen	- Patientenbefragung /PREMs - Shared decision making - Verständliche Informationen - Q-Options - PROMs - Einbezug der Angehörigen

Patientensicherheit	ein Rahmen für Massnahmen, die bei Kultur, Prozessen, Verfahren, Verhaltensweisen, Technologien und Umgebungen in der Gesundheitsversorgung ansetzen, um kohärent und nachhaltig die Risiken und das Auftreten vermeidbarer Schäden zu reduzieren, Fehler zu minimieren und ihre Auswirkungen zu verringern, wenn sie doch auftreten.	• Behandlungsbegleitende Qualität und Prävention • Suizidprävention • Medikationssicherheit • Infektionsprävention und Spitalhygiene • Schnittstellenmanagement	• Sichere Chirurgie • SSI Intervention • CAUTI • Antimicrobial Stewardships • Patient Blood Management • Dekubitusprävention • Management von Mangelernährung • Delirmanagement • ClassIntra • Strukturelle Mindestanforderungen HAI • Freiheitsbeschränkende Massnahmen • Systematische Suizidprävention • Suizidprävention nach erfolglosem Suizidversuch (ASSIP) • Aggressionsmanagement • Sturzprävention
Governance	Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Hinblick auf eine systematische Gewährleistung und kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Leistungen zusammengefasst.	Im überarbeiteten Qualitätsvertrag kein eigenes Handlungsfeld, da es nicht auf der gleichen Ebene anzuordnen ist wie die restlichen Handlungsfelder. Die Forderungen aus dem Handlungsfeld Governance sind im Qualitätsvertrag abgebildet durch verschiedene Vorgaben an die Qualitätsvertragspartner und an die oberste Managementebene im Spital, bzw. in der Klinik. Ebene Qualitätsvertragspartner: • Regelmässiger Abgleich des Qualitätsvertrags mit den Vierjahreszielen zur Qualitätsentwicklung des Bundes und den Empfehlungen der EQK • Definition von Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem Ebene Leistungserbringer: • ein Qualitätsmanagementsystem ist Pflicht • Aufnahme von Prioritäten in die Spital-Strategie • Gewisse Entscheide müssen auf oberster Managementebene gefällt werden	